



BARBARA KRETSCHMANN

# *Spüren* wer ich bin

Schritte auf dem Weg zum Heilwerden mit Hilfe der Kindersegnung

Quellhaus Seelsorge-Praxisheft  
lesen · hören · fragen · sich spüren

## **Zur Autorin**

Barbara Kretschmann, Jahrgang 1953, stammt aus der Lüneburger Heide und ist Sonderpädagogin. Sie unterrichtete fast 10 Jahre an einer Förderschule (damals Sonderschule für Lernbehinderte). 1988 wechselte sie zum MBK, Bad Salzuflen. Sie leitete dort zunächst das Tagungshaus, dann ab 1993 die Studienarbeit.

Seit 2001 ist sie tätig in Seelsorge und Beratung, führt Tagungen durch und ist Multiplikatorin für das Gemeindeaufbau-Modell „Stufen des Lebens“. Als Referentin spricht sie z.B. bei Frauenfrühstücken. Sie leitet das Quellhaus in Bad Salzuflen; es steht offen für ambulante Gespräche und mehrtägige Intensivseelsorge. Gerne möchte sie dazu beitragen, dass Menschen aufblühen zum Leben. Durch Fortbildung in traumazentrierter Seelsorge, Selbststudium, Selbsterfahrung und Supervision hat sie sich für diese Aufgabe ein Fundament angeeignet.

Der Quellhaus e.V. wurde 2001 gegründet. Das Quellhaus und der Quellhaus e.V. sind dazu motiviert durch das Wort Jesu: „Allen Durstigen werde ich Wasser aus der Quelle des Lebens schenken.“ (Offenbarung 21)

### ***Herausgeber***

Quellhaus e.V.  
Breder Str. 4a  
32108 Bad Salzuflen  
Tel.: 05222 - 17754  
[info@quellhaus.de](mailto:info@quellhaus.de)  
[www.quellhaus.de](http://www.quellhaus.de)

***1.Auflage 2010***

***Alle Rechte bei der Autorin***

### ***Titelblatt***

Gestaltung: Rüdiger Grob  
Bild: Dorothea Hütter

### ***Innenteil***

Fotos: Heinrich Mühlenmeier  
Biblische Figuren: Ursel Nacke

### ***Druck***

Druckerei David, Lemgo

## **Inhalt**

	<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1.</b>	<b>Jesus segnet Kinder</b>	<b>7</b>
<b>1.1</b>	<b>Der Text</b>	<b>7</b>
<b>1.2</b>	<b>Die Situation</b>	<b>7</b>
<b>2.</b>	<b>Die Kinder</b>	<b>8</b>
<b>2.1</b>	<b>Wie sind Kinder?</b>	<b>9</b>
<b>2.2</b>	<b>Kinder...</b>	<b>9</b>
	<b>Ein Kind erzählt</b>	<b>10</b>
	<b>Ich habe auch ein Kind in mir...</b>	<b>11</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>12</b>
<b>2.3.</b>	<b>Jesus lädt ein</b>	<b>14</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>14</b>
<b>Lied:</b>	<b>Seid doch wie Kinder</b>	<b>17</b>
<b>3.</b>	<b>Die Jünger</b>	<b>18</b>
<b>3.1</b>	<b>Mein Kopf</b>	<b>18</b>
<b>3.2</b>	<b>Männer...</b>	<b>19</b>
	<b>Ein Jünger berichtet</b>	<b>20</b>
	<b>Ich habe einen Jünger in mir...</b>	<b>21</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>22</b>
<b>Lied:</b>	<b>Klagelied auf das verlorene Kindsein</b>	<b>25</b>
<b>4.</b>	<b>Leben wollen</b>	<b>26</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>26</b>
<b>Lied:</b>	<b>Osterlied - Löse Du</b>	<b>28</b>

<b>5.</b>	<b>Die Mütter</b>	<b>29</b>
<b>5.1</b>	<b>Das Mütterliche</b>	<b>29</b>
<b>5.2</b>	<b>Frauen...</b>	<b>30</b>
	<b>Eine Mutter berichtet</b>	<b>31</b>
	<b>Ich habe so eine Mutter in mir...</b>	<b>31</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>33</b>
<b>Lied:</b>	<b>Jesus, segne meine Kinder</b>	<b>35</b>
<b>6.</b>	<b>Jesus segnet...</b>	<b>36</b>
	<b>... Männer, Frauen und Kinder</b>	<b>36</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>37</b>
<b>7.</b>	<b>Wie es weitergeht</b>	<b>38</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>38</b>
<b>Lied:</b>	<b>An mein Mädchen</b>	<b>39</b>
<b>Lied:</b>	<b>Steh dem kleinen Jungen bei</b>	<b>40</b>
<b>8.</b>	<b>Reif werden in der Beziehung</b>	<b>41</b>
	<b>Zur Selbstbesinnung</b>	<b>42</b>
<b>Lied:</b>	<b>Auf Augenhöhe</b>	<b>43</b>
<b>9.</b>	<b>Ein ganz persönlicher Weg</b>	<b>44</b>
	<b>Jesus segnet... mich</b>	<b>44</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>46</b>
	<b>Weiterführende Literatur</b>	<b>46</b>
	<b>Nachwort</b>	<b>47</b>

**Ich habe auch ein Kind *in mir*...**

**Es spricht mit mir:**

*Du, ich lebe wie in einem Käfig eingesperrt in deinem Keller, ja, wie in einem Grab. Ich schreie und du hörst mich nicht!*

*Ich schreie, so wie ich gern geschrien hätte, als deine Mutter mich nicht hörte... damals. Und heute hörst du mich nicht. Ich möchte gehört werden!*

*Ich schreie, weil ich von deinem Vater nicht gesehen worden bin...damals. Und heute nimmst du mich nicht wahr. Ich möchte gesehen werden!*

*Ich schreie, weil ich Hunger habe nach Zuwendung. Ich wollte nicht immer abgewiesen werden... damals. Aber heute weist du mich ab.*

*Ich schreie, weil ich nicht gewollt war... damals. Heute willst du mich nicht...*

*Da sitze ich in deinem Keller – und möchte endlich von dir wahrgenommen werden. Ja, ich weiß, ich störe dich mit meinem Schmerz, meinen Tränen, meiner Trauer, meiner Wut. Aber indem du mich gefangen hältst, kann ich dir auch nicht geben, was ich dir geben könnte. Ich war auch das Kind, das sich unbändig freuen konnte. Ich war kreativ, ich konnte mit wenig zufrieden sein und mit allem Möglichen spielen. Ich hatte Energie! Wie viel Energie stünde dir zur Verfügung, wenn du mich nur mit meiner Wut und meiner Freude sein ließest! Wieso kommst du auf den Gedanken, ich könnte dich zerstören? Warum hast du Angst vor mir? Ja, natürlich hat sich bei mir viel angestaut, weil ich sooo lange nicht sein durfte. Du musst mich ja nicht gleich tagelang toben lassen, mir reicht auch erst mal hier eine Stunde und da eine Stunde. Du darfst auch sagen, wann es dir passt. Hauptsache, du nimmst mich endlich wahr! Hauptsache, du sprichst endlich mit mir! Hauptsache, ich darf endlich...*

*Du wirst sehen, du wirst dich lebendiger fühlen.*

*Sicher, du fragst dich auch, was denn die anderen von dir denken werden. Weißt du, das interessiert mich wenig. Die Frage stellt nur ihr Erwachsenen und fügt damit der Kellertür ein weiteres Schloss hinzu.*

*Ich glaube, eure Welt würde sehr viel menschlicher, wenn ihr uns Kinder sein lasst, wenn wir einfach sein dürften. Wir würden euch viel reicher machen, zugegeben nicht an Geld, aber an lebendiger Liebe, an Freude, an Kreativität und auch an Wut über Unrecht. Denn da reagieren wir heftig, wo Unrecht geschieht.*

*Schließe doch dir Tür auf... Und wenn du dich nicht traust, dann tu es doch zusammen mit Jesus.*

**Bitte ihn doch:**

.....

.....

.....

.....

.....